



Hilfe für Rollstuhlfahrer

In der Grundschule Burghaig gibt es eine sehenswerte Neuheit: Eine Treppenraupe ermöglicht es einem Schüler (der auf den Rollstuhl angewiesen ist) Treppen zu benutzen. Schulbegleiterin Christina Heisinger präsentiert die neue Treppenraupe, in der ein Schüler der zweiten Klasse sitzt, dem Oberbürgermeister Ingo Lehmann und der Leiterin der Schulverwaltung, Lisa Pietsch. Der Junge, für den das Hilfsmittel angeschafft wurde, sagt, dass er anfänglich schon ein bisschen Angst auf dem Gefährt hatte, auf dem er mit seinem Rollstuhl auf und ab über die Treppen transportiert wird. Aber er freut sich und findet die Neuanschaffung gut. Der Schüler möchte aber nicht fotografiert werden. „Anfänglich konnte der Junge mit Hilfe noch gehen, was nun leider nicht mehr möglich ist“, sagt Heisinger. Bisher musste das Kind bisher über alle Treppen getragen werden. Deshalb wandte sich die Schule an die Schulverwaltung, mit der Bitte um Hilfe. Die Stadt Kulmbach finanzierte aus Spendengeldern die rund 8000 Euro teure Treppenraupe. „Wir sind begeistert. Selbst die steile Treppe zum Werkraum kann damit mühelos bewältigt werden“, sagt die Schulleiterin Stephanie Rohde. Seit sechs Wochen ist die Beförderungshilfe im Einsatz. Somit kann der Junge nicht nur an der Schule bleiben, sondern auch in seinem sozialen Umfeld. Ein weiterer Schritt war zudem der Umbau einer Toilette, deren Kabine und Eingang vergrößert wurde, damit diese mit dem Rollstuhl befahrbar ist. Lehmann freute sich, dass nun dem Jungen, aber auch Schulbegleiterin Christina Heisinger wesentlich geholfen werden konnte. Zudem könne die Treppenraupe auch in anderen Schulen eingesetzt werden.

Foto: Gabriele Fölsche

1,5 Millionen für die Kleinsten

Gute Nachrichten für die Kinderbetreuung im Landkreis: Der Freistaat investiert kräftig in Betreuungsplätze.

Kulmbach – Das vierte Investitionsprogramm zur Schaffung neuer Kita-Plätze läuft in Bayern auf Hochtouren. Staatsministerin Carolina Trautner teilte dem CSU-Abgeordneten Martin Schöffel auf Nachfrage mit, dass nach Kulmbach nun für Investitionen in die Kinderbetreuung etwa 1,55 Millionen Euro fließen.

In der Kindertagesstätte Kreuzkirche in Kulmbach entstehen 24 neue Betreuungsplätze und im Rahmen eines Neubaus in Kulmbach werden in der Stadt zusätzliche 48 Krippen-

und 75 Kindergartenplätze geschaffen.

Außerdem wird der (Ersatz-) Neubau für die Kindertagesstätte Mäuseparadies in Lanzendorf, wo 24 Betreuungsplätze entstehen, mit 315 000 Euro gefördert.

„Die Gemeinden, die im Rahmen des Sonderinvestitionsprogramms gefördert werden, erhalten einen Aufschlag von bis zu 35 Prozentpunkten auf die reguläre Förderung“, so Martin Schöffel. „Das ist ein wichtiges Signal für den Ausbau der Kinderbetreuung und für die Wahlfreiheit von Familien.“

Im 4. Sonderinvestitionsprogramm wurden 178 Millionen Euro an Bundesmitteln mit Landesmitteln in Höhe von 356 Millionen Euro erhöht. Insgesamt werden damit rund 63 500 Betreuungsplätze für Kinder bis zur Einschulung geför-

dert. Um den Ausbau der Betreuungsplätze im Vorschulbereich (U6-Ausbau) weiter voranzutreiben, werden aus dem Konjunktur- und Krisenbewältigungspaket weitere bis zu 140 Millionen Euro für die Schaffung von bis zu 10 000 zusätzlichen Betreuungsplätzen durch den Freistaat Bayern zur Verfügung gestellt. Auch über die Verlängerung des 4. Sonderinvestitionsprogramms hinaus engagiert sich der Freistaat weiter beim Kita-Ausbau und fördert im Rahmen des Bayerischen Finanzausgleichsgesetzes Neubauten, Erweiterungen und Generalsanierungen. Der Freistaat leistet zusätzlich zum Investitionskostenzuschuss auch hohe Zuschüsse zu den Betriebskosten an die Gemeinde und setzen zusätzliche Anreize in Sachen Qualität durch zugeschnittene Förderprogramme. red

Gedankensprünge

Konsum – mal patriotisch, mal ethisch

Von Friedrich Rauer

Kann Shoppen eine patriotische Aufgabe sein? Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier jedenfalls sieht das so, denn er sorgt sich um das Wohl des innerstädtischen Einzelhandels während der Coronakrise. Die Wortwahl ist ein wenig schräg. Aber Altmaiers Anliegen ist nachvollziehbar: Massenhaft Insolvenzen von Läden und verödete Innenstädte kann niemand wollen. Da trifft es sich gut, dass laut einer Studie des Instituts für Demoskopie Allensbach aus dem Jahr 2019 der Einkaufsbummel die zweitliebste Freizeitbeschäftigung der Deutschen ist – nach der Arbeit im eigenen Garten. Die schlechte Nachricht: Hemmungsloses Shoppen kann sich zu einer sogenannten Verhaltenssucht entwickeln, bei der im Gehirn vergleichbare biochemische Prozesse in Gang gesetzt werden wie beim Konsum von Kokain oder Amphetamin. Und: Der bloße Nutzen, so der Trendforscher Carl Tillessen, sei längst nicht mehr die Voraussetzung für den Erfolg eines Produkts. Ein nützliches Produkt macht uns bestenfalls zufrieden. Der stolze Preis für die Handtasche von Gucci hingegen stimuliert das Belohnungszentrum im Gehirn und suggeriert der gut betuchten Käuferin, dass gerade sie es wert ist, das gute Stück zu besitzen.

Erst das, was über den Nutzen hinausgeht, der Luxus, macht uns glücklich. Das hat im 18. Jahrhundert auch schon der Philosoph und Ökonom David Hume erkannt und der Lust am Kaufen und dem Genuss von Luxusgütern sogar eine gleichsam zivilisierende Funktion zugeschrieben: „In einer Nation, in der es für solche Überflüssigkeiten keine Nachfrage gibt, versinken die Menschen in Trägheit, verlieren alle Lebensfreude und sind nutzlos für das Gemeinwesen.“

Dass Konsum und Luxus einmal zum planetaren Problem werden könnten, das hat David Hume nicht ahnen können. Der gute Mann wusste nichts von Luft- und Umweltverschmutzung, nichts von Mikroplastik, Vermüllung der Meere und Artensterben. Dass übermäßiger Konsum die Klimakrise befeuert, etwa durch die bei der Produktion anfallenden Treibhausgase, das lässt sich inzwischen allerdings kaum noch bestreiten. „Kauft kein Zeug, das ihr nicht braucht“, twitterte dieser Tage die schwedische Klimaaktivistin Greta Thunberg. Und sie hat ja recht. Durchschnittlich 10 000 Gegenstände hortet der Deutsche im trauten Heim. Aber brauchen wir all den Kram? Erwie-

ses Produkt wirklich – oder will ich es nur kaufen, um meine Stimmung aufzuhellen? Und ja, unser Konsumverhalten kann sich ändern. Pelze waren einmal das Statussymbol schlechthin. Wer heute einen Pelzmantel trägt, wird nicht nur von Tierschützern scheinbar angehen. Vielleicht führt das Phänomen der Flugscham künftig dazu, dass der Flugverkehr nicht nur während der Pandemie, sondern dauerhaft geringer wird. Menschen werden womöglich auch wieder langlebige Gebrauchsgüter schätzen lernen, Dinge, die robust und reparaturfreundlich sind. Wirtschaftliches Wachstum entsteht im Übrigen nicht nur aus der Produktion von Gütern. Im Jahr 2019 wurden in Deutschland 188 Milliarden Euro, also rund elf Prozent des Konsumbudgets, für Erlebnisse ausgegeben, also für Yoga-, Ernährungs-, Therapie- oder Sport-Events bis hin zu anregenden Kulturangeboten. Wir haben schließlich jede Menge Freizeit.

Um der „Prunksucht“ bei Bootsverzierungen Einhalt zu gebieten, wurde in Venedig im Jahr 1562 ein Gesetz erlassen, wonach die Gondeln nur noch schwarz gestrichen sein durften. Auch Ausgaben für exklusive Mode, die Aussteuer und Hochzeitsgeschenke wurden begrenzt. Die Seemacht Venedig brauchte Geld, um ihre horrenden Kriegskosten zu decken. Heute geht es darum, unsere Art des Wirtschaftens so zu gestalten, dass der Planet für künftige Generationen lebenswert bleibt. Nach der Coronakrise ist vor der Klimakrise. Konsum, der die Aspekte Umwelt- und Sozialverträglichkeit stärker berücksichtigt, ist möglich. Es braucht dafür vielleicht keine Luxusgesetze, wie sie im Mittelalter vielerorts erlassen wurden; ganz ohne staatliche Lenkung ist ein Umsteuern hin zu nachhaltigem und ethischem Konsum aber wohl nicht zu erreichen.



sen ist: In wohlhabenden Ländern werden einmal gekaufte Produkte immer seltener genutzt. Das gilt für Textilien, Werkzeug, Autos, sogar für Ferienhäuser oder Einbauküchen. Häufig kaufen wir nur um des Kaufens willen, aus einer Laune heraus oder weil uns gerade langweilig ist. Unser Verhalten zu ändern ist nicht leicht. Auch weil wir tief verinnerlicht haben, dass Konsumieren, siehe Altmaiers Appell, eine Art Bürgerpflicht ist, weil Konsum Wachstum generiert und Wachstum Arbeitsplätze und Wohlstand schafft. Natürlich ist Konsum unvermeidlich. Aber jeder kann sich fragen: Brauche ich die-

Kulmbach lässt Bäume fallen

Kulmbach – Am Mittwoch beginnen mit Baumfällungen und Rodungen die Vorbereitungen für den letzten Abschnitt der Hochwasserschutzarbeiten entlang des Purbachs und im Bereich der Hofer Straße.

Die anstehenden Bauarbeiten, die im März 2021 beginnen sollen, werden im Bereich der Caspar-Fischer-Straße (Tennisplatz) und entlang der

Mönchshof (Bräuhaus und Museen) fortgesetzt und betreffen auch den Kreuzungsbereich Blaicher Straße/ Albert-Schweitzer-Straße (Klinikum)/Unterpurbach, sowie die öffentlichen Parkplätze bei den Anwesen Bleich 10 und 11.

Die Fällarbeiten sind mit den Behörden abgestimmt und müssen aus Naturschutz- und Vogelschutz-

gründen bis Ende Februar 2021 abgeschlossen sein. Nach Fertigstellung des Bauabschnittes ist wieder eine Bepflanzung der neugestalteten Verkehrsflächen vorgesehen.

Bei den Rodungsarbeiten kann es kurzzeitig zu Beeinträchtigungen im Straßenverkehr kommen. Die Stadt bittet die Bevölkerung und die Anwohner um Verständnis. red

ANZEIGE

Merz, Laschet,

vielleicht doch Söder oder Habeck? Wer macht das Rennen und welche Auswirkungen hat die Kanzlerwahl auf unsere Region?

Wer es wissen will:
[frankenpost.de](https://www.frankenpost.de)

Die neue Website Ihrer Heimatzeitung.

Premium-Artikel
jetzt 30 Tage
für nur 0,99 €!

Auch zum Download als App:



Die Wucht der Bibel

Geburtstage kann er sich nicht merken, aber das Wort Gottes. Pfarrer Bauer trug am Sonntag Texte aus dem Lukasevangelium vor, in denen sich Jesus mit der Endzeit beschäftigt.

Von Rainer Unger

Kulmbach – Die Besucher der Petri-Kirche waren sichtlich bewegt, teils wohl auch überwältigt. Eine Stunde lang hatten sie an einer Bibelrezitation von Pfarrer Gerhard Bauer teilgenommen, die das Thema „Jesus, der Endzeitprophet“ oder „Verstörer der Advent“ hatte. Der Geistliche trug dabei Texte vor, in denen sich Jesus mit der Endzeit beschäftigt. Gerade in Zeiten von Corona hatten die überlieferten Texte teils einen erschreckenden aktuellen Bezug.

Seit dem Lutherjahr 2017 hält Pfarrer Gerhard Bauer in Kulmbach seine Bibelrezitationen zweimal jährlich. Er greift er als Grundlage auf die im Jahr 1545 von Martin Luther letztmals überarbeiteten biblischen Texte zurück. Nahmen anfangs höchstens 15 Gläubige teil, hat die Zahl der Interessierten nach und nach zugenommen. Das Thema am Sonntag mit Fragestellungen wie „Geht die Zeit der Menschen zu Ende? Befinden wir uns in der Endzeit?“ wies in Corona-Zeiten einen besonderen aktuellen

Bezug auf. Gekleidet in eine weiße Albe, ein langes weißes Tuch, betrat Pfarrer Gerhard Bauer den Altarraum. Wie immer wurde auch musiziert. Stadt- und Dekanatskantor Christian Reitenspieß spielt an der Orgel. Die Musikstücke harmonierten mit einer gewissen Schwermut dabei hervorragend mit den Texten. Begibt sich Gerhard Bauer normalerweise auch direkt zwischen die Zuschauerreihen, war das am Sonntag wegen Corona natürlich leider nicht möglich.

Bei seiner Präsentation ging der Geistliche sichtbar aus sich raus, er zog die Zuhörer in den Bann. Dies zum einen mit seiner leidenschaftlichen Vortragsweise, seiner Akzentuierung und der wechselnden Lautstärke, zum anderen aber auch mit der Wucht der Sprache Luthers, die nicht immer leicht verständlich ist.

Die im Lukasevangelium überlieferten Aussagen von Jesus berührten das Publikum sichtlich, ging es dabei doch um Pestilenz und andere große Schrecknisse, seien es Seuchen, Erdbeben oder Kriege und die damit verbundenen Verwüstungen. Bei Aussagen, dass den Menschen auf der Erde bange sein wird und sie vor Furcht erstarren, dachten viele sicherlich an die aktuelle Situation. Aber Jesus ermuntert die Menschen auch, legt ihnen nahe, sich nicht so sehr zu sorgen, denn er will ihnen auch Mut und Weisheit geben. „Fasset eure Seele mit Geduld“, legt er ihnen nahe,



Mit dem Endzeitpropheten Jesus beschäftigte sich Pfarrer Gerhard Bauer in einer Bibelrezitation. Foto: Rainer Unger

macht Hoffnung, indem er verkündet, dass das Reich Gottes nahe ist und das Geschlecht der Menschenkinder nicht vergehen wird.

Ein Teil der Zuhörer nutzte anschließend die Möglichkeit, sich

an einer Diskussion mit Gerhard Bauer zu beteiligen. Er sehe es als seine Berufung und Mission, dass die Menschen das Wort Gottes in sich tragen. Sie sollten ihre Seele mit dem göttlichen Wort schmücken. Er

möchte möglichst viele Gläubige begeistern, zusammenhängende Texte aus den Evangelien zu lernen. Denn überlieferte Aussagen, dass das Wort Fleisch geworden ist und unter und in den Menschen wohnen soll,

sind durchaus wörtlich zu nehmen. In einer Zeit, in der alles heruntergefahren ist, sollte man auch die Seele herunterfahren, quasi einen Lockdown der Seele durchführen. Stattdessen sehe er, dass die Menschen immer gereizter werden.

„Das ist gewaltig, so etwas erstmals zu hören“, meinte ein sichtlich beeindruckter Besucher. So eine Rezitation sei etwas vollkommen anderes als wenn man die Texte in den Evangelien liest. Es komme dadurch viel lebendiger herüber. Die Hinweise auf die Zerstörungen, die vorhergesagt werden, und die Gedanken, die sich Jesus über das Ende der Zeit gemacht habe, sind verstörend, fand ein anderer. „Das war mir bewusst, dass das eine Zumutung ist für die Zuhörer gerade in Corona-Zeiten“, sagte Bauer. Andererseits werde das Thema Endzeit seines Erachtens heutzutage viel zu selten angesprochen sowohl innerhalb als auch außerhalb der Kirche. Als gewöhnungsbedürftig sahen manche die alte Luther-Sprache an, wobei diese gesprochen besser zu verstehen sei als gelesen. Beeindruckt waren die Anwesenden auch davon, wie sich Gerhard Bauer das alles merken kann. Doch soviel Lob wollte er gar nicht hören: „Ich muss meine Frau manchmal drei Mal fragen, was es mittags zu essen gibt“, meinte er mit einem Schmunzeln. Und auch Geburtstage könne er sich nicht merken.

ANZEIGE

Anzeige

Anzeige

Handwerk & Dienstleistung

Abfluss- und Rohrreinigung

Vor dem Schaden klug sein

Vorsicht beim Umgang mit Haushaltreinigern

Probleme mit verstopften Abflüssen im Bad oder in der Küche sind oft hausgemacht, sagen die Experten von der Innung für Klempner-, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik. Viele Mitmenschen denken nicht an die Folgen und entsorgen die verschiedensten Abfälle über das Waschbecken und über die Toilettenanlage: Essensreste, Fett, Haare und sogar Putzlappen wurden schon in zugesetzten Rohren gefunden. Das Problem: Auch vermeintlich kleine Hinterlassenschaften bilden zusammen mit dem Kalk im Wasser über die Jahre eine betonharte Schicht im Abflussrohr – bis irgendwann gar nichts mehr geht.

Feste Bestandteile haben im Abfluss nichts zu suchen, sondern sollten über den Hausmüll entsorgt werden, raten die Fachhandwerker. Auch Fett führe oft zu verstopften Rohren. Deshalb sei es besser, die Pfanne nach dem Kochen mit einem Haushaltstuch auszuwischen, statt sie in den Abfluss auszukippen. Wer diese Tipps beherzigt, kann viele Rohrnotfälle von vornherein vermeiden.

Kommt es doch einmal zu einer Verstopfung, helfen Fachbetriebe mit speziellem Gerät schnell weiter.



Bei verstopften Abflussrohren führt am Rohr-Notdienst oder am Fachhandwerker oft kein Weg vorbei. Zur Vorsicht raten die Experten im Umgang mit Hausmitteln oder Abflussreinigern. Foto: Türpe/dpa

Zur Vorsicht raten die Fachhandwerker im Umgang mit Hausmitteln oder handelsüblichen Abflussreinigern. Das Problem: Wenn ein Mittel nicht wirkt, versuchen es die Verbraucher oft noch mit einem zweiten Pulver. Die Gefahr dabei: Es können sich durch die ätzenden Bestandteile gefährliche Chemiecocktails bilden, bis hin zu giftigem Chlorgas. Fazit: Verstopfte Abflussrohre sind vermeidbar. Sollte es dazu kommen, dann hilft der Fachmann.

Wie kann man einer Rohrverstopfung vorbeugen?

Wenn der Abfluss stinkt oder gluckert, ist meist ein Rohr verstopft. Oft lässt sich dies vermeiden, wenn man von Beginn an mit Bedacht handelt. Wir möchten hier einige Empfehlungen geben, um Verstopfungen vorzubeugen.

- Pro Woche etwa zwei Minuten heißes oder kochendes Wasser durch den Ablauf fließen lassen.
- Der Einsatz eines Siebs hilft Essensreste abzufangen.
- Ein Sieb sollte ebenso in der Dusche sowie in der Badewanne eingesetzt werden (lange Haare).
- Haare im Ablauf möglichst früh entfernen, sonst kann das Siphon verstopfen.
- Keine Essensreste oder Öle in den Ablauf kippen.
- Keine heißen Fette in den Abfluss leeren. Heißes Fett härtet aus wenn es abkühlt.

Ebenso haben die Experten von der

Rohrreinigung die Möglichkeit, mit einer TV-Untersuchung den Zustand der Rohrleitungen zu überprüfen. Kleinste Risse und Undichtigkeiten können so bis hin zum öffentlichen Kanalnetz aufgespürt werden. Eine rechtzeitige Wartung hilft vorbeugend und ist günstiger als jedes Rohr, das verstopft ist.

Zahlt der Vermieter wenn der Abfluss verstopft?

Allgemein betrachtet gehören die Abflussrohre zur Mietsache. Das bedeutet, der Vermieter muss dem Mieter die Installationen in einem funktionstüchtigen Zustand überlassen. Der Mieter verpflichtet sich, diese während der Mietzeit im gleichen Zustand zu halten. Bei baulichen Mängeln trägt der Vermieter die Kosten für die Reinigung. Hat jedoch der Mieter die Verstopfung durch unsachgemäße Nutzung ausgelöst, so hat dieser letztlich für die Dienstleistung, also die Rohrleitung, zu zahlen. tth

Schaden sofort dem Vermieter melden

Als Mieter sollte man sich sofort melden, wenn das Wasser nicht mehr richtig abfließt. Die meisten Vermieter sind dankbar über eine beginnende Verstopfung der Abwasserrohre informiert zu werden. So lassen sich kostspielige Notfall-Reparaturen vermeiden. Bei einer Rohrverstopfung in einem Mehrfamilienhaus muss sich die Wohnungseigentümerversammlung in aller Regel die entstehenden Kosten für die Beseitigung

der Verstopfung teilen. Ist für das Mehrfamilienhaus zudem eine Hausverwaltung zuständig, muss zunächst geprüft werden, wer sich um dieses Problem kümmern muss. Normalerweise zahlen die Gebäudeversicherungen immer für Schäden. Bei einer fremdverschuldeten Rohrverstopfung, durch die eigene Folgeschäden entstanden sind, kann auch die Haftpflichtversicherung des Verursachers aufkommen. tth



Manchmal lässt sich ein verstopfter Abfluss wieder mit Hausmitteln wie einer Saugglocke befreien. Vorsicht sollte man bei der Verwendung von Chemikalien sein. Foto: Türpe/dpa

Mauerentfeuchtung

MAUERENTFEUCHTUNG
ohne Bauarbeiten, mit Geld-zurück-Garantie!
bei Schimmel, Modergeruch und Putzschäden mit **kostenloser Mauerfeuchtemessung und individueller Beratung vor Ort.**
Zur Zeit große Sonderaktion
FIRMA R. Schwab, Fohlenhofweg 11, 95213 Münchberg
Tel.: 09251/5844 oder kostenlos: 0800/6644497

Maler und Lackierer | **Badmodernisierung**

Malerfachbetrieb Müller
Sauber + günstig ☎ 09281/18487

Schimmel
bad & heizung
www.wohnbad.com
☎ 09281-78800

Sanitätshaus
Orthopädie + Rehathechnik

Garten

GUTSCHEIN Checkliste
für eine kostenlose Wohnumfeldberatung für Senioren und pflegende Angehörige inkl. gratis Lieferung!
Jetzt Beratungstermin vereinbaren:
Ihr Hofer Sanitätshaus **SperSchneider**
Orthopädie + Rehathechnik
☎ 09281-7779766 2xHof-Selb-Naila

Heckenschnitt
Baumfällungen
Pflegerarbeiten
Kösessestr. 7
Hof • Tel. 09281/1441920
garten- und landschaftsbau gmbh

Zeitungen verankern
Botschaften im **Gedächtnis**. Quelle: ZMG

Hier finden Sie alles unter einem Dach

E-Mail: sonderthemen@frankenpost.de

Sichern Sie sich Ihren Anzeigenplatz in unserer Sonderveröffentlichung. Weitere Informationen ☎ 09281/816-124